

100 Jahre Lichthof

23. September 2013

Unter dem Titel "100 Jahre Lichthof" eröffneten die Künstler der Ateliers Lichthof am gestrigen Wahlsonntag ihre diesjährige Gemeinschaftsausstellung zu den Offenen Ateliers.

In den vergangenen Jahren – mit Ausnahme im letzten Jahr, in dem es wegen des baulichen Zustands der Ausstellungshalle keine Gemeinschaftsausstellung gab – wusste ich immer sogleich beim Betreten der Ausstellung welche Werke von welchem Künstler gefertigt wurden (von Gästen oder neu hinzugekommenen Künstlern einmal abgesehen). Die Künstler der Ateliers Lichthof haben nun mal allesamt und so soll es sein, ihre eigene Handschrift. Doch diesmal war alles anders und ich musste fast jedesmal die Namensschildchen entziffern, um die Werke zuordnen zu können, wie auch hier bei Robert Pinsdorf, welcher beträchtlich mehr Elemente durch Malerei in sein Werk eingebunden hatte, als ich das bisher gewohnt war:



Werk von Robert Pinsdorf

Die verwendeten alten Hölzer fand Robert Pinsdorf als er 2003 sein Atelier im Lichthof bezog.

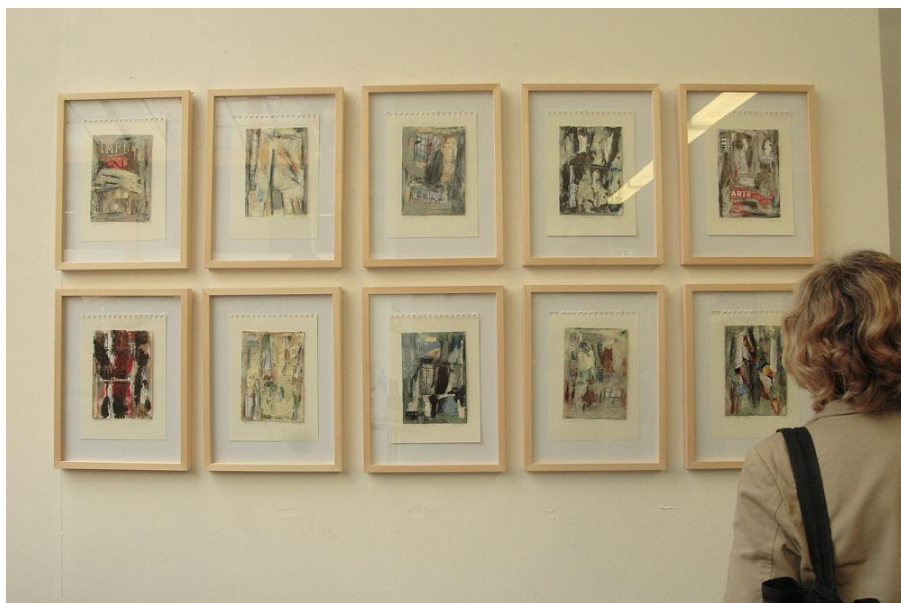
Von Letia Gaba kannte ich bisher nur ihre für sie typischen Grafiken und diesmal hat sie gemalt und zwar die Glyzinien, auch Blauregen oder "Grüne Krake" genannt, samt ihren riesigen Muskelsträngen, die man bis kürzlich im Eingangsbereich zwischen den beiden Seitenflügeln des Gebäudes bewundern konnte ...



Werke von Letitia Gaba

... und derzeit leider einem Pflegeschnitt zum Opfer gefallen sind – “ausgerechnet zum 100-Jährigen”, wie Ausstellungsleiter Holger Schnapp in seinen Erörterungen zu den Werken bemerkte.

Von Anne Wöstmann gibt es diesmal kleinformative Sandbilder, die auf Notizbuchzetteln befestigt sind:



Werke von Anne Wöstmann

Holger Schnapp lieferte zwei großformatige Fotokollagen mit Lichthofmotiven, die auf dem Grundriss des Lichthofs angebracht sind und Dieter Korte unter dem Titel “Kristallnacht” eine Fotokollage mit Elementen des Glasdaches des Lichthofs, das an die Zeiten während des Nationalsozialismus des Gebäudes anknüpft. Ebenso Virginia Linnemann, die sogleich 2 Werke zum Lichthof zeigt und zwar “1913 – Stroh für Köpfe” sowie “1938 – Neunzehnhundertachtunddreissig” ...



Werke von Virginia Linnemann

... als die Strohhutfabrik "Silberg & Mayer" aus dem damit nazifizierten Gebäude verbannt wurde. Vor einem Strohkreuz sammeln sich farblich passende, vergilbte und zerknüllte Blätter mit Strohhüten als Motiv.

Virginia Linnemann hatte auch ein ganzes Jahr lang Strohhüte auf Flohmärkten aufgekauft, mit denen passenderweise leicht zerrupft und zerstört, als eine Art Hutgirlande in luftiger Höhe der Ausstellungssaal liebevoll, aber auch in Gedenken an die ehemalige Nutzung des Gebäudes und gleichermaßen als Mahnmal geschmückt wurde:



Ausstellungsleiter Holger Schnapp erörtert die Werke unter der Hutgirlande

Und sicher, beim genaueren Hinsehen erkennt man natürlich auch in dieser Gemeinschaftsausstellung die jeweilige Handschrift der Künstler, doch wird man durch das erstmalige gemeinschaftliche Thema, bei dem die Künstler eben nicht ihre typischen Arbeiten zeigen abgelenkt und das hat mir persönlich sehr gut gefallen und ich wünsche, dass die Künstler der Ateliers Lichthof sich nun jedes Jahr ein gemeinschaftliches Thema verpassen und entsprechende neue Arbeiten in ihrer Ausstellung präsentieren.

Wunderbare Musik gab es auch und zwar präsentiert von Jens Gebhardt (Alt-Saxophon) und Stefan Winter (Klavier).

Zur Ausstellung gibt es einen 40-seitigen Katalog, der bald auch als .pdf auf suelz-koeln.de einsehbar sein wird und neben den gezeigten Werken samt Künstlerportraits auch Ausführungen zur Geschichte des Lichthofs bietet. Bis dahin können Sie sich [hier](#) über die Geschichte des Gebäudes informieren oder besser: Sie besuchen die Ausstellung, die noch bis zum 25. Oktober 2013 läuft und Mo + Fr von 16:00 bis 19:00 Uhr geöffnet ist und sichern sich ein Exemplar des kostenlosen Kataloges.

Unsere Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker lobte die Ausstellung in ihrer Ansprache und ohne die weiteren Künstler herabsetzen zu wollen insbesondere die Installationen von Virginia Linnemann. Sie wies auf die Geschichte des Gebäudes hin sowie, dass dieses auf Grund der Einmaligkeit unter Denkmalschutz stehe und im von der Bezirksvertretung Lindenthal herausgegebenen Kulturpfad unseres Stadtbezirkes aufgeführt ist. Auf Grund des 100-jährigen Bestehens des Gebäudes und das es also seit 1913 so im Veedel gibt, empfahl Frau Blömer-Frerker Florian Illies Buch [1913: Der Sommer des Jahrhunderts](#) für alle, die sich mit der Avantgarde aus Kunst und Literatur während der Entstehung des Gebäudes kurz vor Ausbruch des 1. Weltkrieges vertraut machen möchten.

Das Glasdach des Lichthofes ist, wie man auf zwei der Fotos sieht, derzeit beschädigt und es regnet in den Ausstellungsraum hinein. Die Gebäudewirtschaft, die von Helga Blömer-Frerker deshalb angesprochen wurde, versprach Abhilfe, doch erst 2014. Hierzu wird es seitens unserer Bezirksvertretung in der übernächsten Sitzung am 14. November einen Antrag geben, mit der Bitte, hier doch frühzeitiger zu agieren.

(Per Klick auf eins der in diesem Beitrag gezeigten Fotos, gelangen Sie in den Sülz-Klettenberger Fotoblog mit insgesamt 16 Ansichten von der Vernissage. Blättern Sie dort wie gewohnt einfach per Klick auf die jeweils gezeigte Kunst zum Lichthof.)

Text & Fotos: ©Gudrun Velten, 2013/ Wordpress/ Köln-Sülz